

„Weil die Kirche einfach zu uns gehört!“

PROJEKT Dompropst Dr. Gegenfurtner rechtfertigte die Anstrengungen für die Sanierung von St. Barbara mit ebenso einfachen wie einleuchtenden Worten.

VON ALBERT GLEIXNER

BODENWÖHR. Mit einem Festgottesdienst feierte am Sonntag die Pfarrei St. Barbara den Abschluss der umfangreichen Außenrenovierung ihrer Pfarrkirche. Dazu trafen sich die Gläubigen in der nun wieder schön in der Ortsmitte stehenden Kirche. Pfarrer Johann Trescher zelebrierte zusammen mit Dompropst Dr. Wilhelm Gegenfurtner die Messe, der Schwandner Kirchenchor umrahmte sie gesanglich.

In seiner Einführung sagte Pfarrer Trescher, dass er sich im Februar 2012 die Pfarreien Bodenwöhr und Alten-/Neuschwand angesehen hat, da ihm diese zur Betreuung angetragen wurden. In Bodenwöhr fiel ihm der Bauzaun vor der Pfarrkirche auf. Er dachte, dies sei zur Sicherung wegen eventueller Schneelawinen. Doch die Sicherung war wegen der Dachziegel aufgestellt.

Den Pfarrhof verschoben

Da die Planung für die Kirchensanierung schon angelaufen war, entschloss er sich, diese vorzuziehen und den neuen Pfarrhof erst nach dieser Maßnahme zu bauen. Heute steht die Pfarrkirche St. Barbara wieder monumental aus Sandstein prägend im Ort.

Pfarrer Trescher dankte allen, die am Bau beteiligt waren, für die gute Arbeit und zählte die verschiedenen Gewerke auf, die ausgeführt wurden. Manch unliebsame Überraschung ist dabei aufgetreten. Der veranschlagte Kostenrahmen von 1,4 Millionen Euro konnte jedoch eingehalten, ja sogar unterschritten werden. Davon erhält die Pfarrei 45 Prozent Zuschuss von der Diözese.

Verbindung zum Regensburger Dom

Dompropst Dr. Wilhelm Gegenfurtner überbrachte die Grüße von Bischof Rudolf und Altbischof Müller. Der Sandstein verbindet Bodenwöhr mit dem Regensburger Dom, denn dort sind auch die markanten Stellen aus Sandstein. Er stellte die Frage „Warum so ein Aufwand?“ Die Antwort: „Weil die Kirche zu uns gehört.“ Sie solle die Liebe Christi hinaustragen in die Gemeinde, die innere Gemeinschaft die Gläubigen. Wenn man jemanden gern habe, tue man vieles, was man sonst nicht tue. So sei es auch mit der Kirche und Christus. Die Menschen müssten das Gefühl haben, angenommen zu sein, sich gegenseitig achten und lieben. Das habe Christus vorgelebt und das müsse auch eine Kirchengemein-



Dompropst Dr. Wilhelm Gegenfurtner segnet das restaurierte Kreuz. Im Hintergrund ein Teil der Pfarrkirche sichtbar.

Fotos: Gleixner



Bürgermeister Stabl und Pfarrer Johann Trescher stehen dem Dompropst beim Eintrag ins Goldene Buch der Gemeinde bei.

de leisten. Zum Abschluss überreichte Pfarrer Trescher an den Dompropst zur Erinnerung ein Präsent. Beide kennen sich ja gut, stammt doch Gegenfurtner aus der Pfarrei Teisnach, in der Trescher fast drei Jahrzehnte wirkte.

Nach dem feierlichen Gottesdienst segnete der Dompropst das renovierte Kreuz vor der Pfarrkirche. Es wurde früher von den Spätheimkehrern aufgestellt. Durch die Ortskernsanierung musste es abgebaut werden und fand nun einen neuen Platz.



Architekt Andreas Hottner leitete die Renovierungsarbeiten. Er erläuterte die vielfältigen Arbeiten und übergab an Pfarrer Trescher eine Spende.

Zu einer Abschlussfeier gehört auch ein Essen. Dazu trafen sich die geladenen Gäste im Gasthof Schießl. Hier begrüßte Kirchenpfleger Karl Zwerenz die beteiligten Firmen und Mitarbeiter sowie die eifrigen Helfer und Mitarbeiter der Pfarrei. Er blickte auf drei Jahre Bauphase zurück und dankte den Pfarrangehörigen für die Mitarbeit. Pfarrer Josef Groß habe den finanziellen Grundstock gelegt und Pfarrer Konrad Friedrich die Sanierung eingeleitet.

ES GIBT NOCH WAS ZU TUN

► **Bürgermeister Stabl** freute sich, dass nun die Pfarrkirche in neuem Glanz erstrahlt. Auch die Gemeinde habe ihr Scherflein dazu beigetragen.

► **Der Rathauschef** bedauerte allerdings, dass es nicht gelungen ist, das weitere Kirchenumfeld neu zu gestalten. Hier will Stabl weiter am Ball bleiben.

► **Dr. Wilhelm Gegenfurtner** war von 1991 bis 2005 Generalvikar der Diözese. Seit einiger Zeit ist er im Stiftungsrat der Katharinenspital-Stiftung. 2005 übernahm er seine neue Aufgabe als Superior im Mutterhaus der Maltersdorfer Schwestern im Kreis Straubing-Bogen. Als Dompropst ist er nach wie vor in die Bistumsleitung eingebunden.

Bürgermeister Richard Stabl bat Dompropst Dr. Gegenfurtner, sich in das Goldene Buch der Gemeinde einzutragen, und auch alle Anwesenden sollten dies zur Erinnerung an den freudvollen Tag tun.

Architekt Andreas Hottner erläuterte die wesentlichsten Aufwendungen bei dieser Sanierung, denn erst dadurch ließen sich die hohen Kosten auch für Laien verstehen. Außerdem übergab er an Pfarrer Johann Trescher eine Spende.